

Universität de Neuchâtel  
Dr. Martina Wernli  
martina.wernli@unine.ch

### **CUSO Schlussbericht Workshop *Federn, Tinten und Papier*, 23. März 2016**

Für einmal wurde in den Universitätsräumen ausschliesslich praktisch gearbeitet: Unter der Leitung des Referenten Klaus-Peter Schäffel (freischaffend, Dozent an der Hochschule der Künste Bern, Papiermuseum Basel) versuchten sich die Teilnehmenden an alten Schreibpraktiken, um der Kulturtechnik und Geschichte des Schreibens näher zu kommen. Papyrus, Büttenpapier und Pergament standen zur Verfügung, ebenso Rohrfedern, Bambus und Gänsefedern. Über tausend Jahre wurde in Europa vorwiegend mit dem Gänsekiel geschrieben. Während Bleistifte und Griffel mit Wachstafel für Entwürfe eingesetzt wurden, diente die Feder zur Ab- und Reinschrift, zur Unterschrift und Beglaubigung auf Papier und Pergament. Federn haben Spuren hinterlassen – sie sind über Jahrhunderte hinweg die materiellen Bedingung des Schreibens gewesen. Im Gegensatz zu ihren Spuren haben sich die Federn als organisches Material nicht erhalten – es werden nur noch einige wenige aufbewahrt und ausgestellt (etwa ›Schillers letzte Feder‹ in Marbach).

Im Zuge des *material turns* beschäftigt sich die Kulturwissenschaft vermehrt mit Schreibtechniken und Materialgeschichten – wie etwa derjenigen von Pergament, Papier oder Tinte. Federn richtig zuschneiden zu können war und bleibt eine Kunst, weil sie brüchig sind und bei Gebrauch stumpf werden. Da heute handschriftliches Schreiben eine untergeordnete Rolle spielt, ist es schwierig vorstellbar, welche Herausforderung Schreiben lange bedeutete: nämlich zuerst das Schreibgerät selber herstellen zu müssen. Der Workshop gab Einblick in diese Thematik. Plötzlich wurde erkannt, wie kompliziert Schreiben sein kann, wenn man erst seine Feder zuschneiden und Tinte herstellen muss.

Bereichernd war an diesem Anlass auch bunte Zusammensetzung und ungezwungene Atmosphäre: Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, (Post-)DoktorandInnen wie auch StudentInnen waren zusammen gekommen und konnten ihre Fähigkeiten zeigen respektive Neues lernen. Zudem waren unterschiedliche Fächer vertreten (Germanistik, Kunstgeschichte, Geschichte, Ethnologie, Editionsphilologie), sodass ein Austausch auf ganz unterschiedlichen Ebenen stattfinden konnte.

Ich danke der CUSO für die Unterstützung dieses Anlasses – Martina Wernli

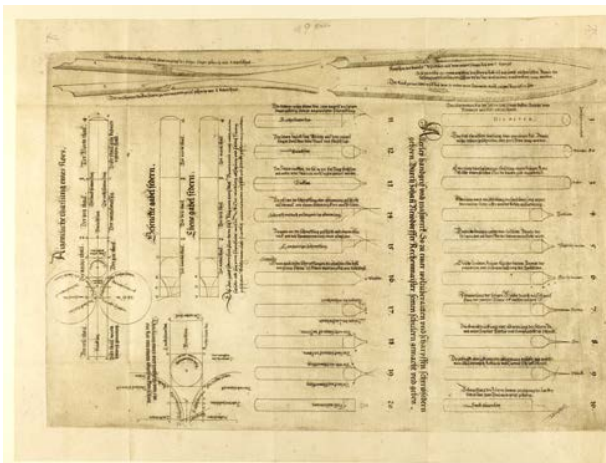


## WORKSHOP

Federn, Tinten und Papiere.  
Geschichte und Praxis des Schreibens

*für Studierende und Doktorierende*

Referent: Klaus-Peter Schäffel, Hochschule  
der Künste Bern und Papiermuseum Basel



Mittwoch, 23. März 2016  
10.15 – 17 Uhr

Wann und wie wurde mit Federn geschrieben? Wie schneidet man eine Feder zu, damit sie gut schreibt? Wie wurden im Mittelalter Tinten gemacht? Wie unterscheiden sich Tusche und Tinte? Welche Techniken der Chrysographie gibt es? Diese und weitere Fragen werden im Workshop mit praktischen Anwendungen beantwortet.

Sprache: Deutsch  
Ort: Université de Neuchâtel, Espace Louis-  
Assassiz 1, Alvéole B2.79

Beschränkte Platzzahl.  
Anmeldung bitte bis 5.3.2016 an:

[martina.wernli@unine.ch](mailto:martina.wernli@unine.ch)

Organisation: Dr. Martina Wernli  
Institut de langue et littérature allemandes